

# Wossische



# Zeitung

Begründet

1704

Einzelnnummer

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

20 Pfennig

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelst.): Jul. Elbau, Berlin. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Moritzplatz 11800 bis 11853 Die Zentrale verbindet mit den einzelnen Abteilungen. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 666

## Der kommunistische Putsch.

### Ausnahmestand in Mitteldeutschland

Der Reichspräsident hat in der vergangenen Nacht für die Provinz Sachsen auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung unter Gegenzeichnung des Reichslanzlers und im Einverständnis mit der preussischen Regierung Vorschriften zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in den gefährdeten Gegenden erlassen. Es handelt sich hier um den nicht militärischen Ausnahmestand, bei dem die Zivilverwaltung mit erhöhten Befugnissen ausgestattet wird. Dementsprechend ist zum Zivilkommissar der Oberpräsident der Provinz Sachsen Höring ernannt worden.

Die Verhängung des Ausnahmestandes durch den Reichspräsidenten ist erfolgt auf Grund eines Antrages, den Oberpräsident Höring um die Mitternachtsstunde telefonisch in Berlin gestellt hat mit Rücksicht auf die Verschärfung der Lage im mitteldeutschen Industriegebiet. Ebenfalls auf Wunsch des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen sind sehr erhebliche polizeiliche Verstärkungen — rund 3000 Schutzpolizeimannschaften — nach Mitteldeutschland abgegangen. Man hofft, mit Hilfe dieser Verstärkung der Unruhen innerhalb ganz kurzer Zeit Herr zu werden. Im allgemeinen werden die Ereignisse in Mitteldeutschland und an der Waterlant auch heute durchaus ruhig beurteilt.

br Halle, 24. März.

Soeben hat Oberpräsident Höring für die Provinz Sachsen den Ausnahmezustand verkündet. Die verschärften Maßnahmen gelten vorläufig nur für das Aufbruchgebiet. Die kommunistische Zeitung „Der Klassenkampf“ ist heute von der Polizei auf verbotene Schriften hin durchsucht worden. Das Blatt wird heute nicht erscheinen. Das Gebäude ist von Polizei-Mannschaften stark besetzt.

\*

Der Reichspräsident hat ferner im Einverständnis mit der preussischen Regierung und dem Hamburger Senat heute auch über den Bezirk Groß-Hamburg, einschließlich der preussischen Gebiete (Altona) den Ausnahmezustand verhängt.

### Ruhe in Hamburg.

Drahtmeldung der „Wossischen Zeitung“.

ps Hamburg, 24. März.

Nach den blutigen Ereignissen des gestrigen Tages ist die Ruhe in Stadt und Hafen wiederhergestellt. Die Anzahl der Toten beträgt nach den amtlichen Feststellungen 30. Von den 38 in Krankenhäusern eingelieferten Schwerverletzten sind mehrere in Todesgefahr.

Heute ist es zu Ansammlungen nur in St. Pauli gekommen. Sie konnten aber ohne Anwendung von Gewalt zerstreut werden. Auf den großen Werften wird heute noch nicht gearbeitet, doch ist es heute nacht gelungen, sämtliche Werften von den bolschewistischen Elementen, die sich dort eingekerkert hatten, zu säubern. Auch dort herrscht jetzt völlige Ruhe. Polizei hat auch die Werft von Blohm u. Voß besetzt. Als die Besetzung vollzogen war, wurde ein Kriminalbeamter freigesetzt, der gestern von Aufständischen erkannt und niedergeschlagen worden war. Der Aktionsausschuß, der von den Radikalen eingeseht war, hatte den fürchterlich mißhandelten Mann in einen Keller eingesperrt.

Der Ausnahmezustand, der gestern über Hamburg und Altona verhängt wurde, kann noch nicht aufgehoben werden, da die Gefahr besteht, daß heute abend wieder Zusammenrottungen erfolgen. Das Gebäude der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ ist heute nacht von der Polizei besetzt worden. Das Erscheinen des Blattes ist verboten worden. Besetzt wurde auch die Druckerei der früheren kommunistischen Arbeiterzeitung in St. Pauli und der Verlag des „Marms“, so daß die Kommunisten über keine Zeitungen und Druckereien mehr verfügen.

### Die amtliche Darstellung der Hamburger Ereignisse

Der Chef der Hamburger Ordnungspolizei teilt mit: Gestern gegen 3 1/2 Uhr nachmittags versuchten etwa 1500 Arbeiter der Vulkanwerft über Köhldamm-Elbtunnel in die Stadt zu gelangen. An der Ellernholzbrücke wurde der Aufforderung, an der Sperre Halt zu machen, nicht Folge geleistet. Vielmehr forderte ein Führer trotz des Ausnahmezustandes die Menge auf, gewaltsam in geschlossenem Zuge durchzubrechen. Als sie sich hierzu verließen ließen, mußte die Wache von der Schutzwaffe Gebrauch machen. Hierbei hatten die Demonstranten etwa vier Tote und zehn Verwundete. Dann wurde der Aufforderung, in kleinen Trupps weiterzugehen, nachgegeben. Ein Teil der Menge zog über Wilhelmshurg-Weidel in die Stadt. Um 4 1/4 Uhr nachmittags wurde die Werft von aufständischen Elementen, die sich hinter Barrikaden zu verteidigen suchten, gesäubert.

Bei ihrem Herausdrängen hatten die Aufständischen mehrere Verwundete. Sie zogen durch den Elbtunnel nach dem Miltentor. Hier kam es zu einem Zusammenstoß mit der Absperung. Zugwachmeister Adler von der 11. Hundertschaft der kasernierten Ordnungspolizei wurde von rückwärts aus einem Hause erschossen. Als die Ordnungspolizei daraufhin zur Waffe greifen mußte, traten auf Seiten der Widerstand leistenden Menge schwere Verluste ein. Sie hatte etwa 18 bis 20 Tote und Verwundete. Kurz darauf ereignete sich am Justizgebäude ein weiterer Zusammenstoß. Hierbei hatten die Demonstranten etwa 6 Verwundete. Um 6 1/2 Uhr wurden die noch in der Vulkanwerft befindlichen Aufständischen herausgedrängt. Abends 10 Uhr herrschte in der Stadt und im Hafen Ruhe.

### Tumulte vor dem Rathaus in Leipzig.

Drahtmeldung der „Wossischen Zeitung“.

Leipzig, 24. März.

Die Leipziger Erwerbslosen hatten an den Rat der Stadt Leipzig die Forderung auf Gewährung einer sofortigen Beihilfe von 600 Mark für Verheiratete und 400 Mark für Lebige gestellt. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten hatten die Unabhängigen diese Beihilfenforderung in Gestalt eines Initiativantrages zur Beratung gebracht, die Forderung aber ermäßigt. Rat und Stadtverordnete sollten bei der Reichsregierung vorstellig werden, die vom Landtag beschlossene einmalige Beihilfe zu gewähren. Während der Beratung dieses Antrages demonstrierten die Arbeitslosen vor dem Rathaus. Als sie erfuhren, daß der Antrag abgelehnt worden sei, stürmten sie das Rathaus, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte. Die Tumulte vor dem Rathaus dauerten noch lange Zeit an.

### Eisleben in der Hand der Kommunisten.

Drahtmeldung.

Eisleben, 24. März.

Innerhalb der Stadt herrschte in letzter Nacht Ruhe, doch wurde an den Südausgängen ein ziemlich lebhaftes Feuer unterhalten, was mit der Erwartung der Kommunisten erklärt wird, daß weitere Polizeiverstärkungen eintreffen werden. Eisenbahnlinie und Bahnhof sind von den Kommunisten besetzt, so daß für Zugang nur der Chausseeweg übrig bleibt. Auch die Sangerhausener Straße, der Westausgang der Stadt, ist von den Kommunisten stark besetzt. Besetzt ist von ihnen auch die Höhe über der Hüneburg; von dort aus beschließen sie die anliegenden Straßen. Die Schutzpolizei hat sich angesichts ihrer geringen Anzahl in ihre Quartiere, das Seminar und die Mädchenvollschule, zurückgezogen. Die gestrigen Plünderungen wurden vorwiegend von jungen Burschen verübt und betrafen auch eine Anzahl Spiritus- und Labalgeschäfte. Nach Tagesanbruch beschloßen die Kommunisten die Quartiere der Polizei wieder lebhafter.

br Halle, 24. März.

Heute vormittag herrschte in Eisleben Ruhe. Nur ab und zu fallen vereinzelt Schüsse aus den Außenstrassen, welche die Aufständischen besetzt halten. Diese verfügen über solche Waffennengen, daß selbst diejenigen, die die Verhältnisse kennen, überfordert sind. Es ist allerdings sehr schwer, versteckte Waffen zu beschlagnahmen, denn die alten Gruben mit ihren verlassenen Schächten bilden außerordentlich gute Verstecke. Zwischen Schraplau und Eisleben ist gestern abend die 200 Mann starke Polizeitruppe auf dem Weg nach Eisleben überfallen worden. In dem Ueberfall beteiligten sich Banden aus den umliegenden Orten. Von 9 Uhr abends bis 2 Uhr morgens dauerte das Feuergefecht. Die Polizei hatte mehrere Verwundete. Ein Motorfahrer der Truppe soll erschossen sein.

\* Magdeburg, 24. März.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Es ist seit gestern nirgends zu Zusammenstößen gekommen. Zurzeit stehen genügend polizeiliche Kräfte zur Verfügung. Größere Kommandos sind zur Unterdrückung der Unruhen abgesandt worden.

Der Landrat von Sangerhausen teilt mit: Heute morgen ist durch Einflüsse von auswärts die Arbeit niedergelegt worden. Ein „Aktionsausschuß“ ist gebildet worden. Augenblicklich ziehen größere und kleinere Trupps von Arbeitern in Richtung nach Eisleben und Mansfeld.

In Bornstedt sind mehrere Trupps von Arbeitern bewaffnet nach Eisleben marschiert. Sie zogen in geschlossenen Gruppen zu je 50 Mann ab. Ein Trupp ist zurückgekehrt; er brachte Verwundete mit.

Im Kreis Magdeburg herrscht mit Ausnahme des Ostens Ruhe.

## Was Moskau liefert.

„Revolution“ gegen die Massen.

In den letzten Tagen hat der englische Ministerpräsident es für angezessen erachtet, die Moskauer Machthaber als „raisonable“ und „traitable“ Leute zu schildern, die allmählich Bernunft angenommen hätten und mit denen man ganz gut auskommen könne. Unmittelbar darauf hat er die englische Arbeiterpartei mit dem großen Bann belegt, da sie darauf ausgehe, die konstitutionellen Grundlagen zu untergraben. Das Oberhaupt der englischen Regierung weiß offenbar ganz genau, daß die Bolschewisten ihre Rolle im englischen Spiel ausfüllen, ohne der englischen Machtposition den mindesten Schaden zufügen zu können, und er ist der Gefolgschaft der Nation so sicher, daß er gerade jetzt der Arbeiterpartei den Fehdehandschuh hinwirft, die in letzter Zeit, gestärkt durch die wirtschaftliche Krise, eine Reihe von Wahlerfolgen errang. In England denkt kein ernster Mensch daran, den Handelsvertrag mit Moskau als den Beginn einer Ära friedlicher Wirtschaftsbeziehungen zu betrachten. Allerdings braucht Moskau für den dringendsten Bedarf, um den buchstäblichen Hungertod Hunderttausender zu verhindern, Ahrungs-mittel, daselbe Moskau, das aller Welt Korn und Vieh verspricht. Und solange der Goldvorrat reicht, wird England solche Nahrungsmittel liefern. Einen anderen Gegenwert als Gold und Edelstein wird aber die englische Kaufmannschaft zurückweisen. Sie weiß genau, daß unter bolschewistischer Herrschaft das unermessliche Rußland mit all seinen Schätzen keinerlei Ausfuhrmöglichkeit besitzt.

Die Gefahr von Illusionen hat sicherlich nicht in England, vielmehr aber in manchen deutschen Kreisen, bestanden, die durch Lloyd Georges geschickt berechnende Worte noch mehr angefeuert wurden, den bolschewistischen Märchen über gegenseitige Handelsbeziehungen Glauben zu schenken. Am 18. Februar ist ja auch in Moskau zwischen deutschen und bolschewistischen Vertretern ein Vertragsentwurf zustande gekommen, der diese Beziehungen erleichtern und stützen sollte. Die Herren in Moskau sind nicht wahllos. Sie schließen auch Verträge, wenn es sein kann. Aber wenn in diesen Verträgen auch alles Mögliche und Unmögliche steht: die Bolschewisten bleiben Bolschewisten, und der einzige Artikel, in dessen Lieferung sie wirklich prompt und zuverlässig sind, bleibt die Propaganda für den bolschewistischen Vernichtungskrieg gegen alle Kultur und Zivilisation, für das ideenlose und verbrecherische Treiben, dem sie den Namen der „Weltrevolution“ geben.

Man muß sich an die Lagung von Halle erinnern, der die sogenannte „Bereinigte kommunistische Partei“ ihre Entstehung verlangt. Damals trat der frühere sozialpatriotische Kriegsberichterstatter Walter Stöcker als Führer der Gruppe auf, die nach den Befehlen des russischen Agenten Sinowjew die Spaltung der Unabhängigen Partei herbeiführte. Derselbe Stöcker hat vor einigen Wochen zusammen mit dem sächsischen Agitator Brandler die Zeitung der durch den Zustrom aus dem unabhängigen Lager verstärkten Partei übernommen, nachdem ohne nach außen erkennbaren Grund die bisherigen Führer, von Paul Revi bis zu Klara Zettin, zurückgetreten waren. Der Führerwechsel erfolgte ungefahr zur selben Zeit wie die Unterschrift unter den Vertragsentwurf mit dem Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes in Moskau.

Die neue Zeitung arbeitet prompt. Sie hat Brandherde entzündet in Mitteldeutschland, in Hamburg und im Bogtland, und ihre Agenten schüren allerwärts das Feuer. Das Blutvergießen, das sie selbst herbeigeführt haben, dient als neues Agitationsmittel, und es ist nicht ihre Schuld, wenn das Deutsche Reich in diesen Tagen sich nicht in einen Trümmerhaufen verwandelt. Zum Glück machen die Kommunisten ihre Rechnung ohne die Massen. Ihr Treiben ist der deutschen Arbeiterschaft in der Seele zuwider. Sie weiß, daß alle Uebel, die jetzt herrschen, ein Kinderspiel wären gegen das unausdenkbare Unheil, das über das deutsche Volk in allen seinen Schichten hereinbräche, wenn die Agenten Moskaus ihr verbrecherisches Spiel gewännen. Mit elementarer Wucht äußert sich das Mißtrauen gegenüber dem offenkundig provokatorischen Treiben der kommunistischen Presse und der kommunistischen Redner. Diese Stimmung der Massen gibt auch der Presse der unabhängigen Sozialdemokraten den Mut, mit äußerster Schärfe gegen die leidenschaftlichen Putschisten vorzugehen. So schreibt die „Freiheit“:

„Die Kommunisten haben gerufen. Das Lumpenproletariat ist erwacht. In sinnloser und unverantwortlicher Weise haben diese Leichtsinnsigen gepöpstelt. Die Arbeiterschaft hat sie bis auf wenige Ausnahmen allein gelassen, aber das Gefinde freut sich der Gelegenheit, die diese Toren ihnen geboten haben. Kommunisten, Lockspindel und Verbrechertum haben sich so zu einer schrecklichen Dreieinigkeit vereinigt. Verbrecher, Kommunisten und Lockspindel sind in einem widerigen Drei zusammengelassen.“

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat einen Aufruf gegen die kommunistischen Streikparolen erlassen. Darüber hinaus erklärt das unabhängige Zentralorgan es für die Pflicht der Arbeiterschaft, aktiv dem kommunistischen Treiben entgegenzutreten. Wer jetzt einem Streikaufruf Folge leistet, unterstütze die Reaktion und handele gegenrevolutionär. Ähnlich äußert sich der „Vor-“